

ERLEBE ES

Das Magazin
für Auslandsaufenthalte

FH-/HAW-
SPEZIAL

ZUSAMMEN IST MAN
WENIGER ALLEIN

Wie man als Paar den
Auslandsaufenthalt meistert

AUSLAND FINANZIEREN

Stipendienmöglichkeiten
im Überblick

STUDIEREN,
WO ANDERE
URLAUB
MACHEN

studieren
weltweit
ERLEBE ES!

Eine Initiative von



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

DAAD

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

DEIN TICKET

FÜR DIE BESTE ZEIT

DER BESTEN ZEIT DEINES LEBENS



HAW.International ist für dich!

- + Du studierst an einer HAW/FH
- + Es zieht dich ins Ausland
- + Du hast 1–6 Monate Zeit

Das ist dein Auslandsstipendium:

- + monatliche Stipendienrate*
- + Reisekostenzuschuss*
- + Kranken-, Unfall- und Haftpflichtversicherung
- + ggf. Zuschuss zu Studiengebühren*

Mehr Infos unter
studieren-weltweit.de/haw
und auf Seite 14.

* abhängig vom Gastland

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

In dieser Ausgabe stellen wir dir vier Correspondents vor, deren Motivation, ins Ausland zu gehen, ganz unterschiedlich war. Sarah wollte das, was sie an der FH gelernt hat, in die Praxis umsetzen, Tamara brauchte einfach mal eine Auszeit von ihrem Studium – faulenzen kam aber nicht in Frage. Und Lena und Philipp haben bewiesen, dass sie gemeinsam als Paar die Herausforderung meistern können.

Was auch immer deine Motivation sein mag: Der Schritt ins Ausland lohnt sich immer! Stürz dich ins Abenteuer, streich Punkte von deiner persönlichen Bucket List und komm mit zahlreichen Erfahrungen wieder. Hier im Magazin und auf studieren-weltweit.de bekommst du von uns Tipps, Infos und Inspiration dafür. Nur das Packen können wir dir nicht abnehmen.

Viel Spaß beim Lesen!

Die Redaktion



8
PRAKTIKUM
IN BOZEN

Sarah ist mit Erasmus+ nach Südtirol gegangen.

AUSLANDSSEMESTER IN VALENCIA



18

Jurastudentin Tamara ist vor dem Examen nach Spanien gegangen.



26
AUSLANDSSEMESTER
IN MELBOURNE

Lena und Philipp sind zusammen nach Australien gegangen.

BUCKET LIST ✓ WELTWEIT

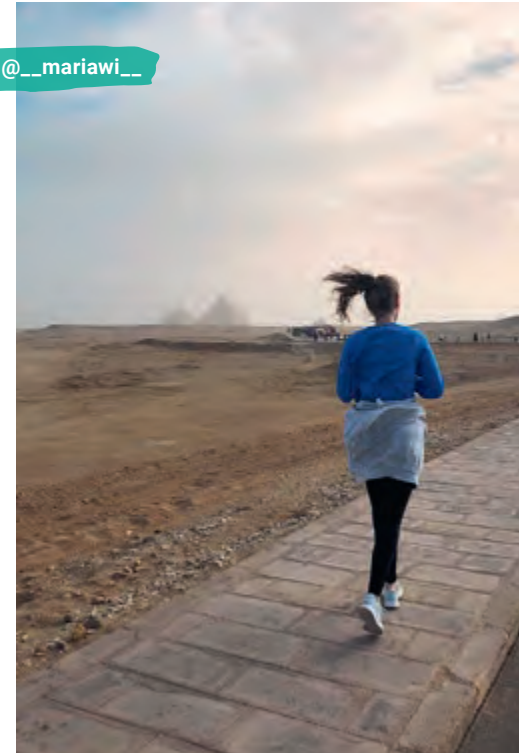


@caryy

✓ ITALIEN WIRKLICH KENNENLERNEN.

Carina ging für ihren Doppelmaster elf Monate nach Trient und spricht nun die Sprache, kennt jeden Berg in der Umgebung (siehe S. 35) und hat sich auch ins italienische Eis verliebt, obwohl sie Eis eigentlich gar nicht mag.

@_mariawi_



✓ EINEN MARATHON UM DIE PYRAMIDEN LAUFEN.

Inga war während ihres Studiums in Kairo beim ersten Pyramiden-Marathon dabei.

@silvangala



✓ DEN GRÖSSTEN BUDDHA INDIENS FINDEN.

Bevor Silvias Praktikum in Dharamsala losging, ist sie durch Indien gereist. Unterwegs hat sie in Ravangla in Nordostindien die größte Buddha-Statue des Landes gefunden.

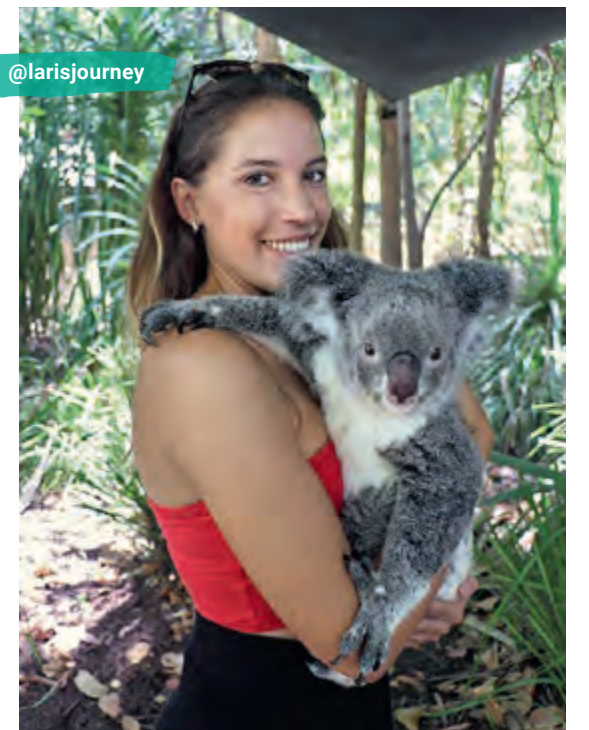
@itsbacki



✓ AN EINER ELITEUNI FORSCHEN.

Backtosch hat es geschafft: Er forscht für seine Doktorarbeit in Harvard. Ein Stipendium hat ihm den Aufenthalt an der renommierten Uni ermöglicht.

@larisjourney



✓ MIT KOALAS KUSCHELN IN AUSTRALIEN.

Als Larissa fürs Lehramtspraktikum nach Melbourne ging, lernte sie im Bungalow Bay Park dieses niedliche Tier kennen.

@fraennypenny



✓ DEN PERFEKTEN ARBEITSPLATZ FINDEN.

Die Lehramtsstudentin Franziska korrigiert Hausaufgaben neuerdings am dänischen Strand. In Sindal macht sie ein Praktikum an einer Schule.

@oleoleeee



✓ EINEN ROADTRIP MACHEN.

Leonie hat während ihres Auslandsjahrs in den USA 25 Staaten besucht, unter anderem war sie in Kalifornien.

@kat_co_ca



✓ DIE CHINESISCHE MAUER SEHEN.

Corinna hat ein Auslandssemester in Taiwan gemacht und reiste unter anderem nach China.

@jungoparmesano



✓ JEDE WOCHE EIN ERLEBNIS AUF'S T-SHIRT MALEN.

Jeden Sonntag malt Léon das Highlight der jeweiligen Woche auf ein T-Shirt. So hält er die Erlebnisse seines kulturweit-Jahrs in Mexiko-Stadt fest.

@miss_nissa19



✓ WEIHNACHTEN AM STRAND FEIERN.

Anastasia hat während ihres Praktikums in Tansania Weihnachten in Daressalam am Strand verbracht.

DEINE BUCKET LIST FÜRS AUSLAND!

- KOFFER PACKEN. UND DIE HÄLFTE ZUHAUSE LASSEN.
- EIN GETRÄNK IN DER FREMDEN SPRACHE BESTELLEN.
- DIE **ERFAHRUNG** MACHEN, ALLEIN ZU SEIN.
- EINEN NEUEN SPORT AUSPROBIEREN.
- JEDEN TAG MIT EINEM NEUEN MENSCHEN REDEN.
- MEHR CREDITPOINTS **SAMMELN** ^{HA HA HA}
- ALS VORGENOMMEN.
- EINEN WITZ IN DER ANDEREN SPRACHE ERZÄHLEN.
- DAS NEUE LIEBLINGSESSSEN NACHKOCHEN.
- EINEN FACHFREMDEN KURS AN DER UNI BESUCHEN.
- **FÜRS** KLIMA MIT DEM ZUG REISEN.
- DEN WEG OHNE TECHNISCHE HILFSMITTEL FINDEN.
- DAS MEER SEHEN.
- DA **LEBEN**, WO ANDERE URLAUB MACHEN.
- JEDEN TAG EINEN NEUEN WEG ZUR UNI AUSPROBIEREN.
- DIE HAUPTSTADT DES LANDES BESUCHEN.
- MIT DEM BUS BIS ZUR ENDSTATION FAHREN. ^H
- EINEN FILM IN DER NEUEN SPRACHE SEHEN. ^{...}



SARAHS ERASMUS+ TIPPS

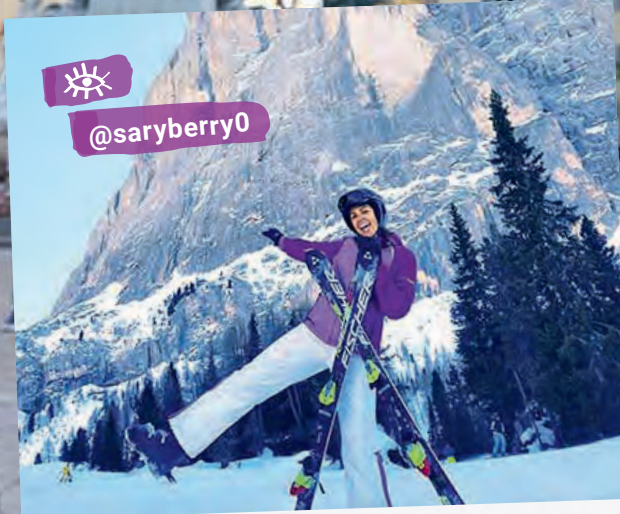
- 1 Man kann Erasmus+ mehrmals in Anspruch nehmen. Und zwar sowohl für **Auslandssemester** als auch für **Praktika** im Ausland.
- 2 Sogar bis zu **12 Monate nach Studienabschluss** ist eine Förderung noch drin. Das muss man, solange man noch **immatrikuliert** ist, mit der Hochschule geklärt haben.
- 3 Fürs Auslandssemester geht man an eine **Partneruni** – mit einem Learning Agreement werden die **Leistungen** zu Hause **anerkannt**. Das International Office hilft bei allen Fragen zur Organisation und Finanzierung.

ECHT JETZT?!



DEUTSCH/
ITALIENISCH

Ob beim Einkaufen oder in der Fußgängerzone – in Bozen ist alles auf Deutsch und Italienisch ausgeschildert. So lernt man italienische Basics buchstäblich im Vorbeigehen.



Die Seiser Alm ist die größte Hochalm Europas. Ab hier kann man gut zur Sellarunde aufbrechen, einer Skitour, die ein Rundweg ist.
#seiseralm #bestepiste #erlebees
@studierenweltweit

ALLE ERLEBNISSE
VON SARAH GIBT'S AUF



studieren-weltweit.de/sarah-ferreira-jacobs

„GANZ
EUROPA
STEHT
DIR
OFFEN.“

SARAH FERREIRA JACOBS
BWL
BOZEN, ITALIEN
TH LÜBECK

AUF

IN DIE

PRAXIS

Von der Dachterrasse ihrer Praktikumsstelle aus hat man einen tollen Ausblick auf die Berge. Der perfekte Ort für Mittagspausen.

Dank Erasmus+ ist ein Auslandsaufenthalt ein Klacks – findet zumindest Sarah, die ein Semester in Riga studiert hat und für ein Praktikum nach Bozen in Südtirol gegangen ist. Unterstützung bekam sie von ihrer Hochschule in Lübeck.

Sarah sitzt auf der Dachterrasse ihres Praktikumsgebers und isst ihr Pausenbrot. Umgeben von Palmen mit Blick auf die Berge verbringt sie hier fast jede Mittagspause. Die BWL-Studentin ist für drei Monate nach Bozen gegangen und arbeitet in einem Softwareunternehmen in der Personalabteilung. „Endlich mal das Gelernte aus der FH in der Praxis anwenden“ – das war ihr Ziel. Und nun genießt sie nicht nur den Ausblick in der Pause, sondern nutzt die Gegend rund um Bozen zum Wandern und Skifahren am Wochenende. Freunden ihrer Familie hat sie zu verdanken, dass es ausgerechnet Südtirol geworden ist. Deren Tochter arbeitet dort. Dass sie für ein Praktikum ins Ausland gegangen ist, liegt außerdem an Erasmus+. „Ganz Europa steht einem offen, die Möglichkeiten für Studierende sind fast unbegrenzt“, schwärmt die 23-Jährige. Sarah spricht aus Erfahrung.

Schon im Bachelor ist sie mit Erasmus+ weggegangen. Damals hat sie an der Uni in Riga studiert, einer Partnerhochschule ihrer Heimathochschule: „Eine Freundin von mir hatte dort Erasmus gemacht. Ihre Begeisterung hat sich auf mich übertragen“, sagt sie. „Außerdem hatte ich vom Norden und Osten Europas noch nicht allzu viel gesehen und wollte das gern nachholen.“ Riga bot ihr dazu die perfekte Gelegenheit. In den fünf Monaten, die sie dort verbracht hat, war sie nicht nur in Lettland selbst unterwegs, sondern hat auch Estland, Litauen, Finnland, Schweden und Russland besucht.



Durch die bewegte Geschichte Südtirols sind alle Schilder zweisprachig. An den Wochenenden unternimmt Sarah viele Ausflüge in die Region.

DIE ORGANISATION? EIN KLACKS

Eigentlich sah Sarahs Studienverlaufsplan keinen Auslandsaufenthalt vor. Trotzdem bekam sie große Unterstützung von ihrer Heimathochschule. Durch ein Learning Agreement konnte sich die Studentin Kurse aus Lettland in Deutschland anrechnen lassen. Den Rest ihrer Pflichtleistungen schaffte sie auf einem anderen Weg. Die TH Lübeck ließ sie eine Hausarbeit im Ausland schreiben und für eine Klausur wurden ihr die Unterlagen sogar nach Riga geschickt. „Gerade an Fachhochschulen gibt es viele Projekte, für die man nicht unbedingt vor Ort sein muss“, sagt sie. Das sei eine gute Übung für später: „In einem Unternehmen muss man vielleicht auch mit Kolleginnen und Kollegen, die in anderen Ländern sitzen, zusammenarbeiten.“ Durch die Hilfe ihrer Heimathochschule und Sarahs eigene geschickte Planung konnte sie den Bachelor sogar in der Regelstudienzeit abschließen. Nur das Fernweh war immer noch da.



Während ihrer Zeit in Bozen lebt Sarah in drei unterschiedlichen WGs und lernt so viele neue Freunde kennen.



NEUE FREUNDSCHAFTEN

Bozen ist auch eine Studentenstadt, entsprechend leicht war es für Sarah, WG-Zimmer zu finden. Für jeden Monat ihres Praktikums hat sie ein anderes. Das bedeutet zwar, dass sie zweimal umziehen muss, aber auch, dass sie jeweils neue Menschen kennenlernt und Anschluss findet: „Die WGs haben mir am meisten geholfen, Anschluss zu finden.“ Hinzu kommen nette Kolleginnen und Kollegen, mit denen sie schon Ski fahren war und mit denen sie abends den hier typischen Aperitivo trinken geht. Außerdem empfiehlt Sarah, egal in welcher Erasmus-Stadt, das Erasmus Student Network (ESN). Das organisiert Ausflüge und andere Unternehmungen für Studierende. Schon in Riga hat sie darüber Kontakte geknüpft: „Als Erasmus-Studentin kannst du dich eigentlich gar nicht dagegen wehren, neue Menschen kennenzulernen.“

VON DER TH IN DIE PRAXIS

Jetzt ist Sarah im ersten Mastersemester. Statt in die Vorlesung in Lübeck ging es für sie direkt nach Bozen für das Praktikum. Auch dafür gibt es Förderung durch Erasmus+ und Sarah konnte sich erneut auf die Unterstützung des International Office ihrer Hochschule verlassen. Für die Erfahrungen, die sie in Italien macht, hängt sie diesmal ein Semester dran. „Später wird niemand etwas dagegen haben, dass ich ein Praktikum im Ausland gemacht habe“, ist sie sich sicher. „Welchen besseren Grund für ein etwas längeres Studium gibt es als einen Auslandsaufenthalt?“ Für das Praktikum bekommt Sarah ein Gehalt und auch über Erasmus+ wird sie finanziell unterstützt. So ist der zweite Auslandsaufenthalt auch finanziell kein Problem. In der Personalabteilung ist sie dafür zuständig, die Einarbeitungsprozesse für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verbessern. Das Unternehmen ist nicht sehr groß, die Hierarchien sind flach, sodass Sarah ihre Ideen direkt der Geschäftsführung präsentieren darf: „Ich sehe direkt, wie das, was ich erarbeitet habe, in die Tat umgesetzt wird.“

CIAO ODER PFIAT DI?

Eigentlich müsste die Studentin bei der Arbeit neben Englisch und Deutsch auch Italienisch sprechen können. Für die kurze Zeit wird für sie eine Ausnahme gemacht, nur hat Deutsch in Bozen seine Tücken: „Sie haben einen sehr starken Dialekt. Auch wenn alle versuchen, mit mir Hochdeutsch zu sprechen, fällt es ihnen gerade in den Pausen schwer.“ Auch im Alltag sind Italienischkenntnisse in Bozen nicht notwendig, von den Straßenschildern über die Kennzeichnungen auf dem Wochenmarkt ist alles mehrsprachig beschriftet. Sarahs Italienisch reicht aber für den Einkauf und die Bestellung im Restaurant.

Hintergrund der Mehrsprachigkeit ist die bewegte Geschichte Südtirols. Seit dem Ende des Ersten Weltkriegs gehört die Region zu Italien und nicht, wie früher, zu Österreich. Auf der Speisekarte spiegeln sich die zwei Kulturen wider: Pizza oder Knödel, Pasta oder Maultaschen. „Das Beste aus zwei Welten“, scherzt die BWL-Studentin.



NEUE PLÄNE

Sarah hat während ihrer Zeit in Bozen noch viel mehr von Europa gesehen als die kleine Stadt in Italien: Sie hat sich Innsbruck angeschaut und ist nach Mailand gereist. Alles gesehen? Von wegen! Ein nächstes Ziel hat sie bereits vor Augen: „Ich träume von Portugal!“, erzählt Sarah. Ihre Mutter ist Portugiesin und sie hat Verwandte dort. Ihr Portugiesisch könne noch etwas Schwung gebrauchen, sagt sie. Mit Erasmus+ wäre das für sie noch möglich. Das Programm fördert Master- und Bachelorstudierende jeweils bis zu zwölf Monate. Ein weiteres Auslandssemester mit einem Sprachkurs in Portugal wäre also für Sarah noch drin.

NOCH FRAGEN
AN SARAH?



„STIPENDIEN
SIND NICHT
NUR FÜR ELITE-
STUDIERENDE.“

Ein Auslandssemester oder doch lieber ein Praktikum? Kathrin Liebmann findet für jeden Studierenden den besten Weg. Sie berät im International Office der TH Lübeck.

Frau Liebmann, was hindert Studierende ins Ausland zu gehen?

Das Erste, wovor die Studierenden zurückschrecken, sind definitiv die Kosten: Flugticket, Unterkunft, Verpflegung, Versicherung – das kommt alles auf mich zu? Dabei ist den Studierenden die Vielzahl der Fördermöglichkeiten nicht bewusst. Ein Gedanke, der vorherrscht: Stipendien werden nur an Elite-Studierende vergeben. Ein weiterer Irrglaube ist, dass es Förderungen nur für Auslandssemester gibt.

Erasmus+ gibt es beispielsweise auch für Auslandspraktika ...

Genau. Das Programm zahlt nicht nur einen Zuschuss, sondern regelt noch viel mehr. Im Rahmen des Erasmus+ Programms vereinbaren die Unternehmen mit der Hochschule und dem Studierenden ein Learning Agreement, ähnlich wie es bei Auslandssemestern der Fall ist. Der Vorteil hier: Alle Seiten wissen genau, was erwartet und geboten wird, und die Leistung wird später anerkannt.

Wann kann ein Praktikum im Ausland sinnvoll sein?

Grundsätzlich berichten Studierende, dass der Auslandsaufenthalt die wertvollste Zeit ihres Lebens war. Mir fällt konkret eine Biomedical-Engineering-Studentin ein, die für ein freiwilliges Auslandspraktikum nach Island gegangen ist. Nach dem Praktikum bot ihr das Unternehmen eine Festanstellung an. So hat sie nicht nur auf fachlicher Ebene von ihrem Praktikum profitiert, sondern ganz konkret einen Schritt in ihre Zukunft machen können.

NEUE STIPENDIEN

FÜR FH-STUDIERENDE:

HAW.INTERNATIONAL

Du studierst an einer Fachhochschule oder einer Hochschule für angewandte Wissenschaften und möchtest ein Semester im Ausland studieren oder im Rahmen deiner Abschlussarbeit ins Ausland gehen? Der DAAD unterstützt dich dabei mit neuen Stipendienprogrammen. Hier findest du die Infos im Überblick.

HAW.INTERNATIONAL FÜR AUSLANDSSEMESTER UND FÜR ABSCHLUSSARBEITEN

Wer?

Um dich bewerben zu können, musst du an einer staatlichen oder staatlich anerkannten Fachhochschule (FH) oder einer Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW) im Bachelor, Master oder in einem Diplomstudiengang eingeschrieben sein. Bachelor- und Diplomstudierende müssen mindestens im zweiten Semester bzw. in der zweiten Hälfte des ersten Studienjahres sein.

Was wird gefördert?

Es gibt verschiedene Optionen: Der DAAD vergibt Stipendien, wenn du im Ausland studieren möchtest oder wenn du deine Abschlussarbeit im Ausland schreibst.

Wie lange?

Für Abschlussarbeiten kannst du für ein bis sechs Monate eine Förderung bekommen. Studienaufenthalte werden zwischen drei und sechs Monate lang gefördert.

Was bekommst du?

- + Eine monatliche Stipendienrate. Die Höhe ist abhängig vom Zielland. Für Frankreich gibt es z. B. 900 Euro pro Monat, für Japan 1.275 Euro pro Monat.
- + Reisekostenpauschale. Auch deren Höhe ist abhängig davon, wohin es geht.
- + Kranken-, Unfall- und private Haftpflichtversicherung.
- + Wenn du im Ausland studierst: Zuschuss für ggf. anfallende Studiengebühren. Hier gibt es allerdings eine vom Zielland abhängige Höchstgrenze.
- + Wenn du eine Abschlussarbeit schreibst: Zuschuss für Reisen im Gastland, wenn sie im Zusammenhang mit deiner Abschlussarbeit stehen.
- + Zusätzliche Leistungen für mitreisende Kinder und Ehepartnerinnen oder -partner.

Mehr dazu findest du auf studieren-weltweit.de/haw

GEWUSST WIE!

Es gibt unzählige Möglichkeiten, finanzielle Unterstützung für ein Auslandssemester zu bekommen. Viele davon kann man sogar kombinieren. So haben es diese zwei FH-Studierenden gemacht:



KARLA LIENHART
Eltern
+ Stipendium
= Master mit Doppelabschluss
in San Luis Potosí, Mexiko, und
an der TH Köln

„Ich bin zuerst ohne Förderung nach Mexiko gekommen und habe mich über den Unterhalt meiner Eltern finanziert. Dann hatte ich das Glück, ein Stipendium vom CONACYT, dem mexikanischen Rat für Wissenschaft und Technologie, zu bekommen. Das staatliche Förderprogramm gibt mir monatlich ca. 530 Euro. Zusammen mit meinem Unterhalt reicht die Summe aus, um in Mexiko zu leben und sogar etwas für mein drittes Semester in Deutschland zu sparen.“



VIKTOR GÜMÜS
Gehalt
+ Ersparnis
+ PROMOS
= Auslandssemester
in Medellín, Kolumbien

„Ich habe ein duales Studium mit Audi an der Technischen Hochschule Ingolstadt absolviert, sodass ich einen Großteil meiner Kosten für mein Auslandssemester in Medellín über mein monatliches Gehalt decken konnte. Die Mehrkosten für z. B. Flüge habe ich über das PROMOS-Stipendium und Ersparnis finanziert.“

BIETE: GELD FÜR DEINEN AUSLANDSAUFENTHALT

Du zögerst noch, ins Ausland zu gehen, weil dir das nötige Kleingeld fehlt? Dann wirf einen Blick aufs schwarze Brett. Hier findest du zahlreiche Fördermöglichkeiten. Keine passende dabei? Auf auslandsstipendien.de gibt es noch viele mehr.



ERASMUS+

EUROPA RUFT!

... und der Rest der Welt auch. Das Erasmus+ Programm bringt dich an die spannendsten Orte!

Frag jetzt bei deinem International Office nach oder schau auf studieren-weltweit.de/erasmus

MASTER

DEN MASTER KANNST DU WOANDERS MACHEN!

Du hast (bald) deinen ersten Studienabschluss in der Tasche? Es zieht dich in die Ferne? Der DAAD hilft dir, **deinen Master im Ausland** zu machen.

Das ist für dich drin:

- × bis zu 24 Monate Förderung
- × monatliche Stipendienrate von 850 Euro bis zu 1.275 Euro*
- × Reisekostenzuschuss*
- × Leistungen zur Kranken-, Unfall- und Privathaftpflichtversicherung
- × ggf. Zuschuss zu Studiengebühren*
- × zusätzliche Leistungen für mitreisende Kinder und Ehepartnerinnen oder -partner
- × ggf. Zuschuss zu einem Sprachkurs in der Landessprache

Mehr dazu unter

studieren-weltweit.de/master-im-ausland

*Höhe abhängig vom Gastland



PRAKTIKUM

Andere Länder haben auch schöne Praktika

Mit IAESTE kannst du sie erleben! **Du studierst Natur-, Ingenieur-, Land- oder Forstwirtschaft?** Dann bewirb dich jetzt für ein Praktikum im IAESTE-Programm. Du kannst deine Wunschländer angeben und bekommst einen der vielen spannenden Praktikumsplätze aus dem IAESTE-Netzwerk!

Wie lange? 2–3 Monate

Was wird gezahlt?

- × Reisekosten*
- × Gehalt

Mehr dazu unter

iaeste.de

*abhängig vom Gastland



PRAKTIKUM / SPRACHKURS



BIETE: SPRACHKURS UND PRAXISERFAHRUNG IM AUSLAND

Du willst nach dem Studium nach **Japan oder China**, dort eine neue Sprache lernen und Berufserfahrung sammeln? Dann bewirb dich für das **Sprache & Praxis Stipendium** des DAAD!

Du hast

- × 16 Monate Zeit?
- × ein (fast) abgeschlossenes Studium?
- × Lust auf eine neue Kultur?



Du bekommst

- × monatliche Stipendienrate von 1.675 Euro (China) oder 1.925 Euro (Japan)
- × zweiwöchigen Vorbereitungskurs in Deutschland
- × Sprachkurs und Praktikum im Gastland
- × Reisekostenzuschuss
- × Kranken-, Unfall- und Haftpflichtversicherung

Weitere Infos findest du hier:

auslandsstipendien.de

AUSLANDSSTUDIUM

LUST, EIN JAHR RAUSZUKOMMEN?

Dann bewirb dich für das **DAAD-Jahresstipendium!**

- × Du bist mindestens im zweiten Semester des Bachelors oder beginnst bald mit deinem Masterstudium
- × Du möchtest in ein Land außerhalb des Erasmus-Raums

Das ist für dich drin:

- × bis zu 12 Monate Förderung
- × monatliche Stipendienrate von 850 Euro bis zu 1.275 Euro
- × Reisekostenzuschuss*
- × Leistungen zur Kranken-, Unfall- und Privathaftpflichtversicherung
- × ggf. Zuschuss zu Studiengebühren*
- × ggf. Familienleistungen*
- × ggf. Zuschuss zu einem Sprachkurs in der Landessprache

*Höhe abhängig vom Gastland

Alle Infos findest du unter

studieren-weltweit.de/jahresstipendium



BAFÖG

AUSLANDSAUFENTHALT GEPLANT, ABER DIR FEHLT DAS GELD?

Beantrage jetzt Auslands-BAFÖG!
bafög.de

PRAKTIKUM

Du willst ein Praktikum bei den **Vereinten Nationen** oder bei einer **EU-Institution** machen?

Dann bewirb dich für das **Carlo-Schmid-Programm!** Im Rahmen des Programms werden zahlreiche Praktikumsplätze angeboten – falls keiner dabei ist, kannst du dir selber etwas Passendes suchen. Als Stipendiatin oder Stipendiat bekommst du eine monatliche Stipendienrate, Versicherungsleistungen und einen Zuschuss zu deinen Reisekosten. Alles, was du jetzt noch brauchst, sind 3–10 Monate Zeit.

Mehr Infos findest du unter

daad.de/csp

DAAD.DE/CSP

DAAD.DE/CSP

DAAD.DE/CSP

DAAD.DE/CSP

DAAD.DE/CSP

DAAD.DE/CSP

FACHHOCHSCHULE

Du studierst an einer FH
oder HAW? Aufgepasst!

Für dich gibt es weitere
Stipendien auf Seite 14!



TAMARAS WOHN- TIPPS

FÜR VALENCIA

- 1 Valencia ist bei Touristen beliebt, die Mietpreise sind aber im Vergleich zu denen in Deutschland niedrig. Bei mehr als **300 Euro im Monat** sollte euch was Luxuriöses geboten werden!
- 2 Das Viertel **Benimaclet** eignet sich gut zum Wohnen. Hier leben viele Einheimische und Studierende. Auch schön: die Gegend rund um den **Blasco Ibáñez**. Beides ist recht nah am Stadtzentrum und an der Uni – und der Strand ist auch nicht weit.
- 3 Nutzt **Facebook-Gruppen** für Erasmusstudierende in Valencia, die auf Wohnungssuche sind. Schreibt hier Mitglieder an und fragt sie, ob ihre Wohnung frei wird. Wenn ihr schon früher Zeit habt anzureisen, dann sucht am besten **vor Ort** nach einer Wohnung.

ALLE ERLEBNISSE
VON TAMARA GIBT'S AUF
studieren-weltweit.de/tamara-reiter



@tamara_reiter

Bei uns in der WG sieht es schon etwas merkwürdig aus: Alle Gegenstände sind mit Zettelchen versehen. Für mich ist das die praktischste Art, Spanisch zu lernen. Von morgens bis abends behalte ich die Vokabeln im Blick – ich kann sie ja gar nicht übersehen.
#erlebees #valencia #hablasespañol
@studierenweltweit

„IM
AUSLAND
BIN ICH ZUR
RUHE
GEKOMMEN.“



Die Kathedrale in Valencia beherbergt den einzig wahren Heiligen Gral. Der Überlieferung zufolge soll das der Kelch sein, aus dem Jesus beim letzten Abendmahl mit seinen Jüngern trank.

TAMARA REITER
RECHTSWISSENSCHAFTEN
VALENCIA, SPANIEN
UNI TÜBINGEN





STUDIEREN, WO ANDERE
URLAUB MACHEN

Ein Auslandsaufenthalt erweitert nicht nur den Horizont – er kann auch helfen, mal wieder zur Ruhe zu kommen. Wie man das am besten macht, zeigt Tamara, die sich für ihr Erasmus-Semester die spanische Stadt Valencia ausgesucht hat.

Selbst der Montag hat in Spanien seinen Schrecken verloren: „Die Deutschen wären abends vielleicht froh, dass der Tag endlich vorbei ist. In Valencia setzt man sich noch mal raus, trinkt ein Bier zusammen und lässt den Tag ausklingen“, sagt Tamara. Für fünf Monate ist die Stadt mit rund 790.000 Einwohnern ihr neues Zuhause. Sie wollte einen Kontrast zu Deutschland und ihrer Unistadt Tübingen, Wärme und vor allem: das Meer vor der Tür. All das hat sie in Valencia gefunden. Mit dem Fahrrad braucht sie nur zehn Minuten bis an den Strand.

STUDIEREN, UM DIE WELT

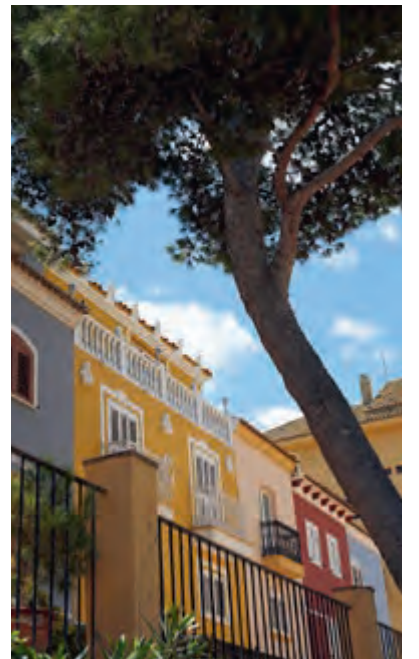
ZU RETTEN

Die große Liebe zum Meer und zur Umwelt hat sie nach dem Abi zum Jurastudium gebracht. Die Alternative wäre Meeresbiologie gewesen: „Die Menschen, die die schlimmen Missstände und Umweltverschmutzungen feststellen, sind selten

diejenigen, die sie im Großen verändern können. Das sind meistens Juristen oder Politiker.“ Ihre Entscheidung bereut sie nicht: „Jura ist nicht wie Mathe, wo das Ergebnis richtig oder falsch ist. Man muss das Recht mit logischem Denken und vergangenen Fällen zusammenbringen und so eine Lösung finden.“ Trotzdem brauchte sie mal eine Auszeit. Um scheinbar nach Valencia gehen zu können, hat sie im letzten Semester hart gearbeitet: „Ich habe gemerkt: Wenn ich jetzt weiterlerne, wird das nichts. Ich war wirklich ausgelaugt.“ Wenn sie nach Tübingen zurückkommt, steht das Repetitorium an, ein einjähriger Wiederholungskurs, der sie auf das erste juristische Staatsexamen vorbereiten wird. Deshalb erstmal Spanien. „Durchatmen, Kraft tanken, neue Erlebnisse – ich möchte einfach ein bisschen runterkommen und danach in Deutschland wieder richtig mit dem Lernen starten“, sagt sie. „Alle Jurastudenten wissen, dass das Studium anstrengend und undankbar sein kann.“ Man muss sich diese Pause gönnen, findet Tamara. „Die Leute, die es nicht machen, werden sich später mal richtig ärgern.“

¿HABLAS ESPAÑOL?

Die 22-Jährige ist aber nicht nur zum Entspannen hier, ein bisschen Wissen will sie mitnehmen. An der Uni in Valencia belegt sie mehrere englischsprachige Kurse. Die meisten drehen sich ums Europarecht, in einem Seminar bekommt sie dazu Einblick in das spanische Rechtssystem.



Tamaras Traum, in einer Stadt am Meer zu wohnen, ist in Erfüllung gegangen. In Valentias schöne Gässchen hat sie sich aber auch gleich bei ihrer Ankunft verliebt.





Tamara geht gern in der schönen Markthalle des Mercat Central einkaufen. Hier kann sie beim Einkauf ihre Spanischvokabeln auf die Probe stellen.

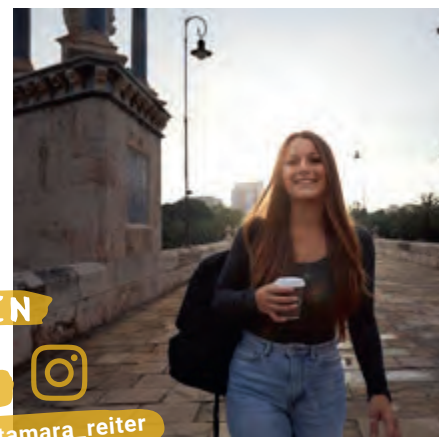
Insgesamt sei das Studium zwar interessant, aber weniger anspruchsvoll als in Deutschland. Das kommt ihr an anderer Stelle zugute: „Wenn ich was pauke, dann sind es Spanischvokabeln“, sagt sie. Die Studentin geht vier Stunden die Woche in einen Spanischkurs. Den Rest muss der Alltag bringen: „Dafür, dass ich noch nie Spanisch hatte, bin ich recht zufrieden.“ In Restaurants und Cafés kommt sie zurecht – meistens: „Das kommt auf die Personen an. Manchmal bewegen sie kaum ihren Mund, sprechen viel zu schnell und man steht nur da und denkt sich ‚Was?‘“ sagt sie und lacht. Gut, dass man noch Hände und Füße hat. Den Satz „Entschuldigung, ich habe Sie nicht verstanden“ hat sie jedenfalls sehr früh gelernt.

DIE BESTEN STUNDEN SIND FREI

Tamara fühlt sich mittlerweile sehr wohl in Spanien. Sie weiß, wo sie günstig essen gehen kann mit ihren neuen Freundinnen und Freunden: „Wir sind oft in Ruzafa unterwegs. Das ist hübsch und die Touris verirren sich nicht so oft dorthin.“ Von denen merke man, trotz der Schönheit Valentias, eh nicht so viel. Höchstens, wenn Kreuzfahrtschiffe im Hafen anlegen: „Dann hört man auf den Plazas fast nur noch Niederländisch und Deutsch.“ Die großen Sehens-

würdigkeiten schaut sie sich nur noch an, wenn Besuch da ist. Tamara verbringt ihre Freizeit lieber in ihrem Wohnviertel Benimaclet. Hier gibt es günstige Cafés, in denen man für zwei, drei Euro Frühstückstücken gehen kann. Noch etwas findet sie in Spanien toll: „Man hat an den besten Stunden des Tages frei. Ich musste mich nur daran gewöhnen, dass ich die Uni-Angelegenheiten dann auch erst ab 4 Uhr nachmittags wieder regeln kann.“ Siesta und Fiesta: Mittags wird eine Pause eingelegt und abends trifft man sich wieder auf der Straße und verbringt Zeit miteinander. Perfekt.

Sorgen, etwas in Deutschland zu verpassen, macht sich die Studentin nicht mehr. Das Einzige, was sie in Spanien vermisst, sind Brezeln mit salziger Butter. „Die Zeit in Spanien habe ich wirklich gebraucht“, sagt Tamara. „Ich will eigentlich nicht mehr weg.“ Vielleicht aber doch. Nach dem ersten Staatsexamen plant sie eine Weltreise.



NOCH FRAGEN
AN TAMARA?



@tamara_reiter

Was man als Jurastudierender von einem Auslandssemester hat, erzählen zwei, die es wissen müssen.



DOMINIK SCHUMANN

Auslands-BAföG

+ Ersparnis

= Auslandssemester an der Gold Coast, Australien

„Aus meinem Auslandssemester in Australien konnte ich mir zwei Leistungen anrechnen lassen: einen Schein für den Schwerpunkt in internationalem Recht sowie einen Fremdsprachenschein. Auch fachlich habe ich davon profitiert, mit dem australischen Common Law ein anderes Rechtssystem kennenzulernen.“



ANNIKA WAHL

Erasmus+

+ Eltern

+ Ersparnis

= Auslandssemester in Coventry, Großbritannien

„Ich habe erfahren, wie unterschiedlich unsere Rechtssysteme sind – selbst in Ländern, die uns so ähnlich erscheinen. Durch meinen integrierten Masterstudiengang hatte ich die Möglichkeit, einen zusätzlichen Abschluss zu erlangen, sodass mir alle Leistungen anerkannt wurden. So etwas bieten mittlerweile mehrere Unis an, es lohnt sich, nachzufragen.“



PROF. DR. ANDREAS MUSIL
UNIVERSITÄT POTSDAM

„EIN AUSLANDS-AUFENTHALT LOHNT SICH IMMER.“

Während seines Jurastudiums hat Prof. Dr. Andreas Musil kein Semester im Ausland verbracht. Das bereut der Vizepräsident der Uni Potsdam und Richter am Oberlandesgericht Berlin-Brandenburg heute – und rät jeder und jedem es anders zu machen.

Herr Professor Musil, inwiefern ist internationales Recht für deutsche Jurastudierende von Bedeutung?

Tatsächlich ist das Europarecht immer wichtiger geworden. Mittlerweile ist fast jedes deutsche Rechtsgebiet mit dem Europarecht verwoben. Das internationale Recht ist nach wie vor nur dann von Bedeutung, wenn man sich speziell dafür interessiert. Aber ohne Europarecht kommt man heute nicht mehr aus.

Warum sieht ein Jurastudium einen Auslandsaufenthalt dann nicht vor?

Das Studium ist geprägt durch die staatliche Prüfung am Ende. Nach wie vor ist nur das nationale Recht Gegenstand der Prüfung – bzw. das Europarecht, soweit es sich auf nationale Verfahren auswirken kann. Leider ist das Jurastudium vom Curriculum her immer noch nicht besonders offen für einen Auslandsaufenthalt. Da hat es trotz der Ideen des Wissenschaftsrates nur an einigen Fakultäten Veränderungen gegeben.

Was haben Jurastudierende von einem Auslandsaufenthalt?

Was alle Studierenden von einem solchen Aufenthalt haben: Die Gründe, warum man ins Ausland gehen sollte, sind die persönlichkeitsbildenden und sprachlichen Komponenten. Deshalb würde ich allen Jurastudierenden empfehlen ins Ausland zu gehen. Auch wenn man in Kauf nimmt, dass sich das Studium verlängert. Es gibt allerdings Möglichkeiten, dass sich ein Aufenthalt im Ausland auch curricular lohnt.

Welche zum Beispiel?

Studierende der Uni Potsdam können zum Beispiel an der Université Paris Nanterre einen Schwerpunktbereich absolvieren, der hier anerkannt wird. Solche Partnerprogramme haben einige Unis: Gerade die deutsch-französischen Studiengänge sind sehr beliebt. Und nicht zu vergessen sind die LLM*-Studiengänge. Es wird häufig empfohlen, zunächst das erste Examen zu machen, um dann in der Wartezeit zum Referendariat die Zeit fürs Ausland zu nutzen. Egal, für welche Form man sich entscheidet – in meinen Augen ist ein Auslandsaufenthalt nie verlorene Zeit.

*LLM sind sogenannte Master-of-Law-Studiengänge, die man auch komplett im Ausland absolvieren kann.

STUDIERN WELTWEIT

Unsere Correspondents sind auf der ganzen Welt unterwegs. Ihr könnt dabei sein: Auf studieren-weltweit.de und ihren Social-Media-Kanälen berichten sie live von ihren Erlebnissen. Kommt doch einfach mit!

📍 Verfolge die Abenteuer unserer Correspondents auf:

🌐 studieren-weltweit.de
 f [studierenweltweit](https://studierenweltweit.de)
 📷 [studierenweltweit](https://studierenweltweit.de)
 🐦 [studieren_ww](https://studieren_ww.de)
 📺 [studierenweltweit.ERLEBES](https://studierenweltweit.ERLEBES.de)

● Hier findest du viele weitere Correspondents:
studieren-weltweit.de/welt-erleben



CAROLIN POHLMANN

**SAINT-DENIS (LA RÉUNION),
FRANKREICH
STUDIUM**

Mit Erasmus+ auf eine Insel im Indischen Ozean? Ja, das geht. Carolin studiert Mehrsprachige Kommunikation an der TH Köln und freut sich darauf, eine ganz andere Seite ihres Lieblingslandes kennenzulernen, Menschen aus aller Welt zu treffen und ihr Französisch zu verbessern. Neben der Erasmus-Förderung finanziert sie ihren Aufenthalt mit Erspartem.

studieren-weltweit.de/carolin-pohlmann



MALTE FLEGELSKAMP

**AMMAN, JORDANIEN
STUDIUM**

Im Süden Wüstenlandschaften, im Nordwesten der tiefste Punkt der Erde am Toten Meer und im Osten ein grünes, zerklüftetes Bergland – so unterschiedlich kann Jordanien sein! Malte studiert Renewable Energy Management im Master an der TH Köln und möchte sein Fachwissen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung von Erneuerbaren Energien im Wüstenklima erweitern. Dafür eignet sich Jordanien perfekt.

studieren-weltweit.de/malte-flegelskamp



SARAH KNIES

**LONDON, GROSSBRITANNIEN
STUDIUM**

Von der Hochschule Koblenz in die Millionenmetropole London – für Sarah erfüllt sich ein Traum. Die Marketing- und International-Business-Studentin ist gespannt auf den Fünfuhrtee, die englische Höflichkeit und interessante Seminare an der London South Bank University. Für ihren Aufenthalt hat Sarah Geld zurückgelegt, außerdem bekommt sie Auslands-BAföG.

studieren-weltweit.de/sarah-knies



LEROY BRÜNNER

**WACO (TEXAS), USA
STUDIUM**

Der Psychologiestudent aus Leipzig hofft, sich in den USA ein Netzwerk aufbauen zu können, denn dort in den USA ist die Forschung im Fach Psychologie exzellent. Hinzu kommt, dass Leroy amerikanische Wurzeln hat und der „American Way of Life“ schon immer Teil seines Lebens war. Außerdem ist er gespannt auf das amerikanische Campusleben. Seinen Auslandsaufenthalt finanziert Leroy unter anderem mit Hilfe des DAAD-Jahresstipendiums.

studieren-weltweit.de/leroy-bruenner



XENIA LIEDER

**PISA, ITALIEN
STUDIUM**

Wenn man einen Studiengang wie Internationales Informationsmanagement wählt, ist es naheliegend, Zeit im Ausland zu verbringen. Dank Erasmus+ lernt Xenia für ein Semester die italienische Kultur kennen. Zwar hat sie sich mit Pisa eine Stadt ausgesucht, in die es viele Touristen zieht; Xenia hat sich aber vorgenommen, das italienische Leben auch abseits der Touristenpfade kennenzulernen.

studieren-weltweit.de/xenia-lieder



ENRICO KIONKA

**JIMBARAN (BALI), INDONESIEN
SUMMER SCHOOL UND STUDIUM**

Nach einer Summer School in Thailand geht es für Enrico direkt weiter für ein Semester nach Bali. Er möchte einen Einblick in die florierende Gründerszene in Indonesien erhalten und die Kultur des Inselstaates besser kennenlernen. In Deutschland studiert Enrico BWL und Unternehmensführung im Master an der Hochschule Anhalt. Für seinen Auslandsaufenthalt hat er gespart, außerdem bekommt er Unterstützung durch das PROMOS-Programm.

studieren-weltweit.de/enrico-kionka

PHILIPPS KOFFERPACK- TIPPS

- 1 Packe etwa **vier Wochen vor Abreise** deine Sachen zusammen und lebe nur noch aus der Tasche. So übst du, mit den gepackten Sachen zu leben, und kannst deine Auswahl entsprechend anpassen.
- 2 Außerdem hilft es, die Sachen auf dem Bett in **Kategorien auszulegen** und die Stapel einfach zu **halbieren**. Lena hat das befolgt und nicht zu viel und nicht zu wenig gepackt. Ich hingegen habe meine eigenen Regeln gebrochen und erst am Abend vor der Abreise gepackt. Schlussendlich hab ich viel zu viel und eigentlich auch die falschen Sachen mitgenommen.
- 3 Besonders clever: Ich habe es in der Eile geschafft, komplett ohne Handtücher abzureisen. **Keine Handtücher vergessen.**

„BEI
AUSTRALIEN
HAT ES SOFORT
GEKLINGELT.“

LENA KOROSTYLOVA – ELEKTROTECHNIK
PHILIPP SUMPFF – ARCHITEKTUR
MELBOURNE, AUSTRALIEN
TU BERLIN



Wer auf Donuts steht, sollte auf jeden Fall zu „Short-stop“. Jeden Sonntag sind wir mit unserer Lauf-Crew pünktlich um 10 Uhr in diesem unfassbar guten Donut-Café. Meine Favoriten: der Earl-Grey-Rose-Donut und der Macadamia-Orange-Blossom-Donut! Schmeckt auch, ohne vorher zu laufen. **#erlebees #melbourne #zuckerliebe @studierenweltweit**

ECHT JETZT?!



BATMANIA

Eigentlich sollte Melbourne Batmania (nach dem Gründer John Batman) heißen.



ZUSAMMEN IST MAN WENIGER ALLEIN

Sie studiert Elektrotechnik, er Architektur. Beide sind laufbegeistert, beide sind an der Technischen Universität in Berlin eingeschrieben. Zusammen sind sie für ein Semester nach Australien an das Royal Melbourne Institute of Technology gegangen. Als Paar ins Auslandssemester – war das eine gute Idee?

Die Architektur des RMIT ist verrückt!“ Das stellte Lena gleich an ihrem ersten Unitag fest und verliebte sich glatte fünf Mal, bis sie zu ihrer ersten Vorlesung fand. Das eine große Gebäude der Uni besteht eigentlich aus fünf einzelnen, die nur über den Keller miteinander verbunden sind. „Ich habe mich gefühlt wie im Gymnasium in der siebten Klasse“, erinnert sich die Elektrotechnikstudentin. Ihr Freund Philipp, ebenfalls Student aus Deutschland, hatte da schon eine Woche an derselben Uni hinter sich und sich für

die Kurse eingeschrieben, die er in seinem Auslandssemester belegen wollte. Auch in der Stadt kannte sich Philipp bereits viel besser aus.

„Die Inspiration kam von Phil, die Entscheidung von mir.“

Dass sich das Paar gemeinsam für ein Auslandssemester in Melbourne entschieden hat, ist Lena zu verdanken. Für sie war klar, dass sie in ihrem Masterstudium ein Semester im Ausland verbringen will.

Philipp und Lena haben am Royal Melbourne Institute of Technology (Bild oben rechts) studiert und neue Herangehensweisen an ihre Studienfächer kennengelernt.

Während des Beratungsgesprächs im International Office ihrer Berliner Uni wurde Lena einmal mehr auf Melbourne aufmerksam gemacht. „Bei Australien hat es sofort geklingelt“, erzählt die 25-Jährige. Denn seitdem sie Philipp kannte, schwärmte dieser von der australischen Stadt. Vor seinem Studium hatte er mehrere Jahre dort gelebt und gearbeitet. Hinzu kam, dass das RMIT Architekturstudierende bevorzugt nimmt. „Es wäre so ärgerlich gewesen, wenn er das nicht gemacht hätte, so viel, wie er darüber

ALLE ERLEBNISSE
VON LENA GIBT'S AUF

[studieren-weltweit.de/
lena-korostylova](https://studieren-weltweit.de/lena-korostylova)

ALLE ERLEBNISSE
VON PHILIPP GIBT'S AUF

[studieren-weltweit.de/
philipp-sumpf](https://studieren-weltweit.de/philipp-sumpf)



So geht Wohnungssuche in Melbourne

In Melbourne werden freie Zimmer und Wohnungen über „Open-House-Termine“ vergeben. Diese Termine findet man in kostenpflichtigen Portalen, jedoch kann man sich auch einfacher und gratis über Facebook-Seiten anmelden. Am besten ist es, erst vor Ort mit der Suche anzufangen. Lenas und Philipps Tipp: „Scheut euch nicht vor den hohen Anmeldezahlen – am Ende kommen immer weniger Interessenten, als sich angekündigt haben.“ Der Vermieter entscheidet, wer das Zimmer bekommt. Übrigens: In Australien zahlt man keine Monats-, sondern eine Wochenmiete.

geredet hat“, erzählt Lena. Und so bewarben sich beide auf einen Studienplatz in Melbourne.

Rückblickend empfinden die beiden den Orga-Aufwand, den sie für ihren Traum neben dem Studium daheim zu erledigen hatten, als enorm: Sie mussten ein Motivationsschreiben verfassen, ihre Studienverläufe dokumentieren, Bachelorzeugnisse und Belege der Kurse sammeln und Empfehlungsschreiben von ihren Dozenten einholen. Philipp reichte außerdem sein Portfolio der im Studium entstandenen Pläne und Entwürfe ein. Ihre Mühen wurden belohnt: Beide bekamen einen Studienplatz. Weil das RMIT eine Partneruni der TU Berlin ist, wurden die australischen Studiengebühren in Höhe von 20.000 Australischen Dollar übernommen, das sind umgerechnet etwa 13.000 Euro.

Ihre Berliner Wohnungen vermieteten sie für ihre Zeit in Australien an andere Studierende – um in Melbourne erstmals zusammen unter ein Dach zu ziehen. Genauer gesagt in ein Zimmer, das sie sich in einer 5er-WG teilen. Dabei kostete sie das erste gemeinsame Zuhause so viel, wie sie in Berlin für zwei Wohnungen zahlten. „In Melbourne kommt es häufig vor, dass sich Menschen ein Zimmer teilen, weil es so teuer ist. Wir haben den Vorteil, dass wir uns das Zimmer auch teilen wollen“, erzählt Philipp. Wenn man in die Vororte ziehe, beispielsweise in den Norden, seien die Mieten günstiger, „aber wir leben ziemlich zentral im 30. Stock mit coolem Ausblick“, so Philipp.

„Unsere Aktivitäten finden am Tag statt, nicht nachts im Club.“

Das Verhältnis zu den Mitbewohnern ist freundlich, aber vergleichsweise anonym. „Unsere Mitbewohner haben ihre ganz eigene Mission“, stellt Philipp fest. „Das sind alles Singles, die viel feiern gehen und dadurch wesentlich mehr Leute kennenlernen.“ Das sei ein Unterschied, wenn man als Paar ins Ausland gehe statt auf eigene Faust, vermuten die beiden. Die zwei Berliner lieben das Joggen und hatten bereits von Deutschland aus ein Lauf-Team über Instagram kontaktiert. „Wir hatten das Glück, dass wir direkt bei Ankunft unsere Laufgruppe gefunden haben“, erzählt Lena. Die Läufer treffen sich einmal in der Woche zu Sport und anschließend Donut-Essen in Lenas



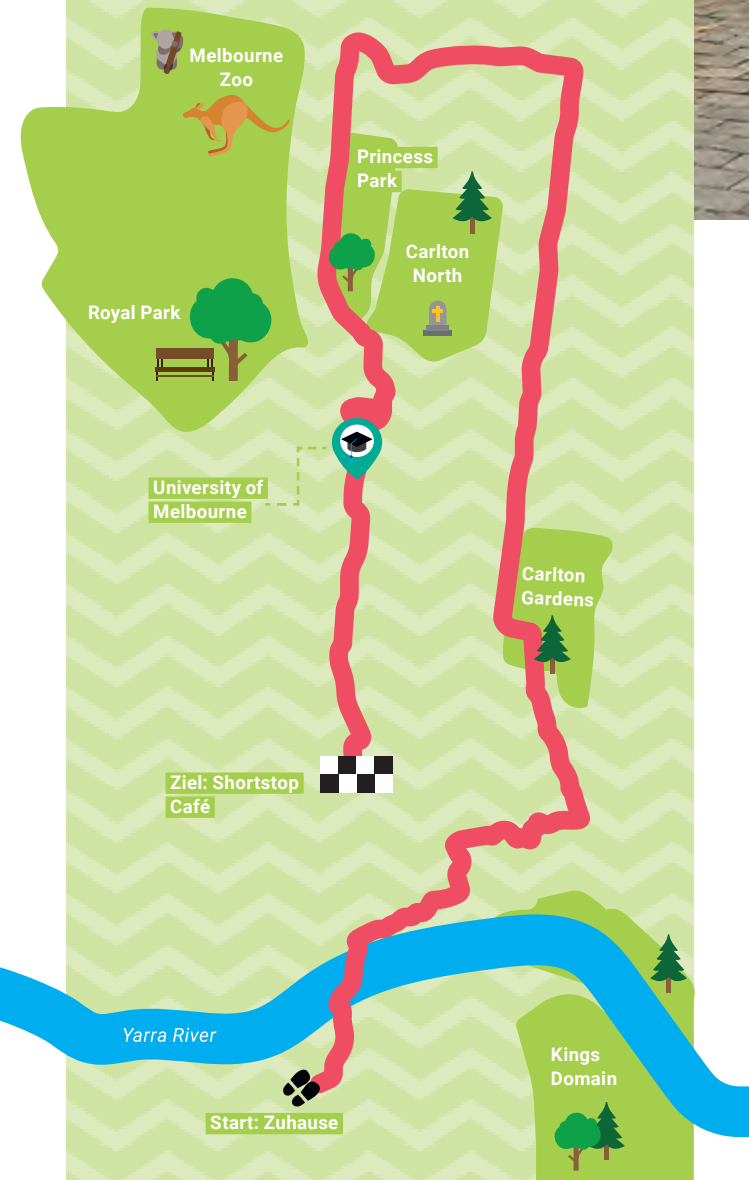
Lieblingscafé. Nicht nur, dass sie damit sofort Anschluss gefunden haben, finden sie gut – auch, dass sie unter Locals sind. Die meisten Mitglieder der Gruppe kommen aus Australien, Neuseeland und Großbritannien.

Philipp spricht dank seiner früheren Auslandserfahrung bereits sehr gut Englisch. Lena wollte die Sprache noch besser können. Ist das schwierig, wenn man mit seinem deutschen Freund zusammenwohnt? „Es wäre aufgesetzt, auf einmal miteinander Englisch zu sprechen“, sagt Lena. Um ihn nicht aus Bequemlichkeit alles auf Englisch regeln zu lassen, ging sie beispielsweise allein zur Bank, um ein Konto zu eröffnen. Und auch in der Uni lernte sie schnell dazu, besonders die Fachsprache. „In Berlin wählt man häufig eine Sprache als Wahlfach, hier lerne ich die nebenbei einfach mit.“

„In Berlin das fundierte Wissen, in Melbourne ganz neue Perspektiven.“

Die Studentin belegte einen Kurs, den sie für zu Hause braucht, und zwei Kurse ihrer Wahl. „Ich fand es cool, Fächer zu

Die beste Laufstrecke durch Melbourne von Lena und Philipp



🕒 50 min
📏 9 km
❤️ 160 bpm

„Wenn wir die Laufgruppe nicht hätten, würden wir einen Unisport wählen. In Melbourne gibt es ein tolles Angebot. Gerade, wer alleine herkommt, lernt so schnell neue Leute kennen.“



belegen, die es so an meiner Heimatuni gar nicht gibt.“ In Berlin hatte sie sich bereits auf regenerative Energien spezialisiert, in Melbourne fand sie einen Kurs, der den sozialen, politischen und gesellschaftlichen Kontext der Energiewende beleuchtet. „Ich lerne hier vielmehr das Drumherum meines Studienfachs kennen. Für mich ist das absolut bereichernd“, schwärmt Lena.

Und auch das Architekturstudium sei in Melbourne ganz anders als an der TU Berlin, sagt Philipp: „Die Herangehensweise ist viel kreativer, viel künstlerischer.“ Während man an der TU im Detail lernt, wie ein Gebäude aus technischer Sicht funktioniert, und die Tragwerkslehre einen großen Bereich des Studiums darstellt, wird dieser Part in Melbourne komplett weggelassen. „Ob ein Entwurf später auch stehen kann, ist hier egal“, erzählt der Student und ergänzt: „Aber wenn sie nicht so lehren würden, hätte es das Sydney Opera House vielleicht nie gegeben.“

Der 29-Jährige musste für ihn neue Computerprogramme anwenden und merkte schnell, dass er wegen der Unkenntnis der Programme ein echtes Defizit hatte: „Ich konnte mit den Programmen gerade mal das Haus vom Nikolaus zeichnen.“ Bei der Präsentation der Entwürfe merkte er aber, in welchen Bereichen er den Mitstudierenden voraus ist: „In der Begründung der Entwürfe habe ich gemerkt, dass ich viel besser argumentieren kann, warum mein Entwurf wie entstanden ist. Da zeigte sich, dass wir auch in Berlin sehr wichtige Dinge lernen.“ Das Paar ist mit seiner Entscheidung mehr als zufrieden: „Besser hätten wir es nicht treffen können.“ Ob sie in Berlin nach der Rückkehr auch zusammenziehen wollen? „Na klar!“ Das hängt allerdings davon ab, wie schnell sie eine passende Wohnung finden. Das sei in Berlin schließlich nicht so einfach wie in Melbourne, vermutet Lena.

NOCH FRAGEN AN LENA ODER PHILIPP?



„TREUE IST EINE FRAGE DER ABSPRACHE.“

Eric Hegmann arbeitet seit 15 Jahren in Hamburg als Paarberater. Was Paare erwartet, die nicht zusammen ins Ausland gehen, sondern eine Fernbeziehung auf Zeit führen, hat er uns erklärt.

Wie gelingt es Paaren, eine räumliche Trennung auf Zeit zu meistern?

Die Kriterien in einer Fernbeziehung sind dieselben wie in anderen Beziehungsmodellen: Die Partner suchen Vertrautheit, Geborgenheit, gegenseitige Anerkennung und Dankbarkeit und wünschen sich vom Partner das Gefühl, dass sie für den anderen die Priorität sind.

Welche Konflikte sind typisch für Fernbeziehungen, auch wenn sie nur auf Zeit angelegt sind?

Eifersucht wird hier am häufigsten in Umfragen genannt. Jedes Paar muss die Grenzen für sich definieren. Vertrauen ist unerlässlich, Treue eine Frage der Absprache. Für Menschen, die zu Kontrolle und Verlustangst neigen oder ein besonders großes Nähebedürfnis haben, ist eine Fernbeziehung eher eine Qual.

Kann eine Distanz auch gut für eine Beziehung sein?

Man sollte sich die Vorteile vor Augen führen. Macht euch bewusst, dass ihr genießen könnt, was manchen Paaren fehlt: Spannung, Begehren – und auch Sehnsucht. Dass sich in eure Partnerschaft lähmende Routine einschleicht, müsst ihr so schnell nicht befürchten.

Wie sieht es aus mit gemeinsamen Auslandsabenteuern in der Paarbeziehung: Ist dies aus Ihrer Sicht empfehlenswert?

Das ist natürlich vom Paar abhängig. Das müssen beide wollen. Aber wenn sie Freude daran haben, alles einmal hinter sich zu lassen und neue Horizonte zu entdecken: Nutzt die Chance und macht das! Was ihr gemeinsam erlebt, wird eure Beziehung und euer Wir-Gefühl positiv verstärken.



4 TIPPS

vom Beziehungs-Coach. So meistert ihr die Trennung auf Zeit, wenn ihr nicht zusammen ins Ausland gehen könnt:

1 Schafft Verbindungen!
Manch einer hat zum Beispiel ein Kuschkissen, das nach der oder dem Liebsten duftet, um beim Einschlafen das Gefühl von Nähe zu haben. Geruch und Sehnsucht sind stark miteinander verknüpft. Daneben können etwa auch ein Lieblingspullover des Partners, Fotos und Textnachrichten aus dem Alltag oder kleine Aufmerksamkeiten wie Geschenke Nähe entstehen lassen.

2 Entwickelt gemeinsame Rituale!
Das Telefonat am Abend oder die Guten-Morgen-Nachricht: Solche verlässlichen und verbindlichen Rituale können Partner zusammen pflegen, auch wenn tausende Kilometer zwischen ihnen liegen. Das Gefühl von Verbundenheit wird durch Video-Telefonie gestärkt, die heute jedes Smartphone beherrscht. Wichtig ist auch, dem Partner im Alltag immer wieder zu zeigen, dass man an ihn denkt.

3 Streitet euch!
Wenn es während der Zeit der Trennung mal kriselt: Streit besser nicht vermeiden. Konflikte müssen besprochen werden, damit die Beziehung sich verändern kann. Probleme lösen sich nicht von selbst auf und können nicht ausgesessen werden. Sie werden im Gegenteil immer größer. Auf keinen Fall würde ich aber empfehlen, Konflikte über Textnachrichten zu lösen, das gibt garantiert Missverständnisse. Außerdem: Konflikte nicht bis zum Wiedersehen aufschieben. Wenn es als Erstes Probleme zu diskutieren gilt, wird die Vorfreude getrübt.

4 Plant ein Wiedersehen!
Wichtig ist nicht zuletzt, immer zu wissen, wann man einander wiedersieht. Hängepartien, weil kein konkreter Termin vereinbart wurde, lassen jeden irgendwann verzweifeln.

WAS KOSTET DIE WELT?

Es lohnt sich, schon vor der Abreise zu checken, wie viel Geld man im Monat braucht. Unsere Correspondents haben verraten, was Alltagsgegenstände in ihren Ländern kosten. Aber Obacht: Natürlich gibt es hier auch noch mal regionale Unterschiede.

	MILCH	BROT	DEO	BIER IN EINER BAR	KLOPAPIER
BUENOS AIRES, ARGENTINIEN	1,00 €	1,00 – 3,10 €	2,10 €	1,70 €	0,80 € (4 Rollen)
TAIPEH, TAIWAN	2,40 €	3,50 €	5,00 €	4,50 €	1,70 € (4 Rollen)
PRAG, TSchechien	0,50 €	0,50 €	3,60 €	1,00 €	1,00 € (8 Rollen)
SANTA BARBARA, USA	1,90 €	4,40 €	3,50 €	4,40 – 5,30 €	5,30 € (4 Rollen)
TEL AVIV, ISRAEL	1,50 €	3,40 – 4,30 €	2,50 – 6,00 €	8,30 €	9,00 € (40 Rollen)
KAPSTADT, SÜDAFRIKA	0,50 €	0,90 – 1,80 €	0,80 – 2,50 €	1,30 €	1,90 – 5,00 € (12 Rollen)

WOHNEN IM AUSLAND

Unsere Correspondents berichten, wie sie im Ausland wohnen und wie sie eine passende Wohnung gefunden haben.



Wie wohnst du?

Ich wohne in einer WG zusammen mit einer polnischen Studentin, einem Studenten aus Deutschland und einem italienischen Künstler.

Wie hast du deine Wohnung gefunden?

Über eine Facebook-Gruppe. Es war die erste und einzige Wohnung, die ich mir angeschaut habe, und es hat sofort gepasst.

Wie viel zahlst du?

220 Euro im Monat plus Strom.

An welches Gefühl in dieser Wohnung wirst du dich immer erinnern?

Ich wollte schon immer mitten im Trubel einer Großstadt wohnen, dazu noch in einem Altbau. Dieser Traum hat sich erfüllt. Das Haus ist aus dem 18. Jahrhundert und liegt direkt an der alten arabischen Prachtstraße. Im Westen liegt der königliche Palast und im Osten der alte Hafen. Die Aussicht von meinem Balkon werde ich nie vergessen.

Wie wohnst du?

Ich lebe in einer Fraternity des Massachusetts Institute Of Technology (MIT). Das ist eine soziale Gemeinschaft von Studierenden.

Mit wem wohnst du zusammen?

Mit ca. 40 MIT-Studenten. So bin ich ständig mit Personen in Kontakt, die nichts mit meinem Medizinstudium zu tun haben, sondern zum Beispiel Physik studieren.

Wie hast du deine Wohnung gefunden?

Eine Freundin ist Mitglied in der „Frat“ und hat mir geholfen, den Platz zu bekommen.

Wie viel zahlst du?

Ich zahle pro Semester 3.900 Dollar. Da sind Essen, Möbel, Sportausrüstung und alles mit drin. Für Boston/Cambridge ist das ein guter Deal.

Was macht die Wohnung zu deinem Zuhause?

Die Dachterrasse mit dem Blick auf den Charles-River. Das ist aktuell mein Lieblingsort im Haus und daran werde ich mich gerne zurückerinnern.

Wie wohnst du?

Ich wohne bei einer Gastfamilie im Stadtteil McLeod Ganj. Wir haben zwei Zimmer: Meine Gasteltern schlafen in der Küche und mein Gastbruder und ich im Wohnzimmer.

Wie hast du deine Wohnung gefunden?

Mein Gastbruder ist ein guter Freund, den ich noch von meinem Auslandssemester an der Delhi University kenne.

Wie viel zahlst du?

Die Familie wollte kein Geld, aber ich habe ihnen heimlich 250 Euro zugesteckt. So viel hätte ich für einen Monat in einem Guesthouse gezahlt.

An welche Momente in dieser Wohnung wirst du dich immer erinnern?

Von meinem Bett aus sehe ich die Sonne hinter dem Himalaya aufgehen und abends gibt mir meine Gastmutter Tibetisch-Unterricht.

Was macht die Wohnung zu deinem Zuhause?

Vom ersten Moment an habe ich mich wie ein Familienmitglied gefühlt.

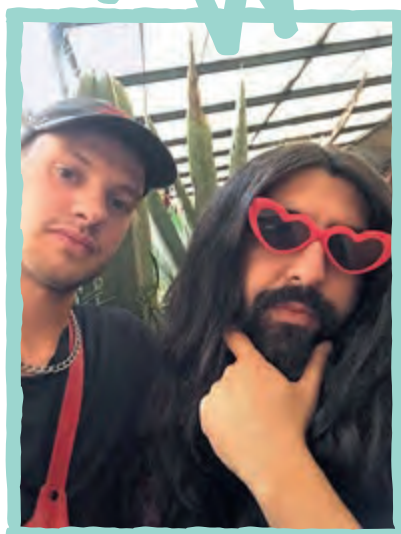
20%

der Erasmus-Alumni,
die aktuell in einer
Beziehung sind, haben
ihre Liebe im Ausland
gefunden.

Quelle: EU-Kommission (2019):
Studie zu den Auswirkungen von Erasmus+
auf die Hochschulbildung



LÉONS
MUSIK-
TIPP



AUS ALLER WELT



„Erinnert ihr euch noch, als in
Deutschland überall diese **Bubble-
Tea**-Läden aus dem Boden schossen?
Das Getränk stammt aus Taiwan.
Hier ist das keineswegs nur ein Trend,
sondern ein Lifestyle! Anfangs war
ich skeptisch und habe den Läden die
kalte Schulter gezeigt, doch seit mir
ein anderer Austauschstudent einen
Laden gleich bei uns um die Ecke
empfohlen hat, LIEBE ich Bubble-Tea.“

Corinna Hahme studiert ein
Semester in **Taipeh, Taiwan.**

Speak – Mango Summer:
„Der amerikanisch-mexi-
kanische Rapper Speak
beschreibt in seinem Song
,Mango Summer' das Leben
in Mexiko-Stadt zwischen
Früchten mit Chilipulver
und Kriminalität. (Fun Fact:
habe ihn mal zufällig auf
einer Party getroffen).“

Léon Kreis ist für ein
Jahr mit kulturweit
in Mexiko-Stadt, Mexiko.



DA MUSST DU HOCH

„Die Region Trentino ist eine der schönsten Wandergegenden in
Italien. Meine **Liebblings-Wanderroute** ist ungefähr 40 km von Trient
entfernt, am Lago di Molveno. Man startet direkt im Ort Malfein,
den See im Rücken und vor einem die Berge. Anfangs läuft man noch
im schattigen Wald. Je höher man kommt, desto mehr verschwinden
die Bäume. Von jetzt an führt der Weg am Berghang entlang, links
eine tiefe Schlucht, vor einem schneebedeckte Gipfel, rechts von
einem das riesige Bergmassiv. Zwischen Masterarbeit, täglichem
Uni-Stress und einer Stadt voller Menschen kann man hier abschal-
ten. Immer wenn ich zwischen diesen Bergriesen und Abhängen wan-
dere, werden alle Alltagssorgen ganz klein.“

Nach ein paar Stunden Wanderung öffnet sich der Weg und man
steht inmitten einer Steinwüste, umringt von Bergen. Hier gibt es
sogar ein kleines Haus, das Rifugio Croz dell'Altissimo, in dem
man übernachten und im Sommer in der Sonne auf Liegestühlen
entspannen kann. Zurück laufe ich am liebsten in der Senke, ent-
lang an Bächen, Geröll und großen Felsbrocken. Insgesamt ist die
Route ca. 12–15 km lang, je nachdem, von wo aus man startet.
Vor allem im Herbst sollte man früh starten, denn inmitten der Berge
wird es schneller dunkel.“

Carina Stöttner macht einen Doppelmaster
in Bamberg, Deutschland, und Trient, Italien.

Impressum

Herausgeber

DAAD
Deutscher Akademischer Austauschdienst
Kennedyallee 50, 53175 Bonn
daad.de

Referat „Informationen zum Studium im Ausland“
studieren-weltweit.de
info@studieren-weltweit.de

Projektkoordination

Renata Amores Nafate, Alexander Haridi, Anne Munkel

Konzeption, Redaktion und Gestaltung

ressourcenmangel an der Panke GmbH, Berlin
ressourcenmangel.de

Fotos

Chris Noltekuhlmann (Titel, U2, S. 3, 8–12, 14–15, 18–22, U4),
Lena Korostylova und Philipp Sumpf (S. 3, 26–30), Carina
Stöttner (S. 4, 35), Inga Wilke (S. 5), Silvia Stitzenberger
(S. 5, 33), Baktosch Mustafa (S. 5, 33), Larissa Kolb (S. 5),
Franziska Freiding (S. 6), Léon Kreis (S. 6, 34), Leonie Scheuble
(S. 6), Corinna Hahme (S. 6, 34), Anastasia Rentzing (S. 6),
Sarah Ferreira Jacobs (S. 8, 12), Kathrin Liebmann (S. 13),
Karla Lienhart (S. 15), iStock (S. 14–15), Tamara Reiter (S. 18),
Dominik Schumann (S. 23), Annika Wahl (S. 23), Uni Potsdam
(S. 23), Carolin Pohlmann (S. 24), Malte Flegelskamp (S. 24),
Sarah Knieß (S. 24), Leroy Brünner (S. 25), Xenia Lieder (S. 25),
Enrico Kionka (S. 25), Eric Hegmann (S. 31), Henri Sandt (S. 33)

Druck

Eversfrank Gruppe, Berlin

Auflage

September 2019 – 100.000
© DAAD

Bestellung

Hochschulen, Schulen und Berufsinformationszentren
können das Magazin kostenfrei bestellen:
studieren-weltweit.de/publikationsbestellung

Diese Publikation wird aus Zuwendungen vom
Bundesministerium für Bildung und Forschung
an den DAAD finanziert.

GEFÖRDT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



MIX
Papier aus verantwor-
tungsvollen Quellen
FSC® C115061

Wenn das „How“ geklärt ist,
bleibt nur noch eine Frage:

studieren
weltweit
ERLEBE ES!

Das neue Auslandsstipendium für HAW- und FH-Studierende.
Verwirkliche deinen Traum vom Auslandsstudium. Wie wir dir
dabei helfen können, erfährst du auf:

www.studieren-weltweit.de/haw

Eine Initiative von



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

DAAD

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service